

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821**

4.10.1821 (Nr. 275)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 275.

Donnerstag, den 4. Okt.

1821.

Baden. — Freie Stadt Hamburg. — Hannover. — Frankreich. — Niederlande. (Ankunft des Königs von England in Brüssel) — Oestreich. — Schweden. — Schweiz. — Türkei.

## Baden.

Karlsruhe, den 3. Okt. Gestern Abends sind Ihre königl. Hoh. die verwittwete Frau Markgräfin und Ihre Hoh. die Prinzessin Amalie von ihrem Sommeraufenthalt zu Bruchsal im besten Wohlsyn wieder dahier eingetroffen.

## Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 28. Sept. Bei dem hiesigen kais. russ. Minister, Hrn. Staatsrath v. Struve, kamen gestern Vormittags bald nach einander zwei Kuriere an; der erste war der seiner Gesandtschaft angehörige Legationsekretär v. Bülow, aus Berlin kommend, der andere der kais. russ. Oberstlieut. Motschulski aus Stockholm. Ersterem verlautet, daß die Spannung, in Betreff der türkischen Angelegenheiten, aller Mäßigung ohne geachtet, die von den interessirten Höfen angewandt wurde, nicht nur noch fortbauert, sondern daß die Unterhandlungen nicht den friedlichen Ausgang versprechen, den der großmüthige menschenfreundliche Monarch Rußlands wünscht und erwarten dürfte.

Von Berlin meldet man glaubwürdig, daß Kuriere vom Petersburger Hofe ein Zirkular an die übrigen Mächte überbrachten, worin die Depesche des Großwürstlers an den Hrn. Grafen v. Nesselrode mitgetheilt, zugleich aber dargelegt werde, wie solche dem gerechten Verlangen des Kaisers nicht genügt, daher in Vorschlag gebracht werde, einen europäischen Kongreß über diese Angelegenheit zu halten, zu welchem ein türkischer Diplomat zugelassen würde.

## Hannover.

Hannover, den 29. Sept. Mit den vorgestern und gestern direkt eingetroffenen Posten von London, vom 18. und 21. d., ist die Nachricht eingegangen, daß Se. königl. Maj. von Brüssel aus die kürzere Route einschlagen, und über Osnabrück sich hierher zu begeben beabsichtigen. Bei dem Eintritt auf das hiesige Gebiet wer-

den Se. Maj. das Inkognito ablegen. Die zum Empfange Sr. Maj. zu Osnabrück, wie auch die wegen der Beförderung von dort aus hierher nothwendigen Befehle sind bereits erteilt. Vermuthlich werden Se. Maj. in Diepholz oder Nienburg, zwischen Osnabrück und hier, Ihr Nachtlager nehmen. Das zweite Husarenregiment ist bereits nach seinem Standquartier wieder aufgebracht, um in selbigem, von der Gränze aus, die Eskorte zu geben. Wegen beständlicher schleuniger Instandsetzung des Weges, wie auch wegen des Transports des Gefolges Sr. Maj., sind von den betreffenden Behörden die nöthigen Veranstellungen sogleich getroffen worden. Von hier werden Se. Maj., wie man vermuthet, sich nach Göttingen begeben. Unter den hier zu erwartenden Fremden nennt man den Erzherzog Ferdinand von Oestreich. Se. königl. Maj. von Preussen senden, wie versichert wird, die Generale Graf von Tauenzien, von Borstel und Rahmer hierher, um Se. Maj. zu bekompimentiren. Die Nachfrage nach Quartieren ist sehr groß, und der Miethpreis dadurch sehr gesteigert. Die beorderten Truppen sind hier und in der Umgegend eingetroffen; täglich werden von selbigen Manduvres ausgeführt.

## Frankreich.

Paris, den 30. Sept. Gestern ist in den Tuilleries die Geburtstag des Herzogs von Bordeaux feierlich begangen worden. Der König hat der Messe und dem Ledeum in der Schlosskapelle beigewohnt. Auf dem Rückwege zeigten sich Se. Maj., von der königl. Familie umgeben, auf dem Balkon des Schlosses, dem zahlreich versammelten Volke. Später war große Cour bei dem Könige. Beim Hinausgehen aus dem Schlosse besiel den General de Bourdieu, der einstens in der Bende um die königl. Sache sich sehr verdient gemacht, eine plötzliche Unpäßlichkeit; er wurde in das Zimmer des ersten Kammerdieners von Monsieur gebracht, wo er bald darauf seinen Geist aufgab.

Der heutige Moniteur macht eine weitläufige, vom 27. d. datirte, königl. Verordnung in Betreff der in

sämmtlichen an Spanien gränzenden Departements zu ergreifenden Vorsichts- und Sicherheitsmaßregeln gegen die in genanntem Königreiche herrschende pestartige Seuche bekannt.

Dasselbe Blatt meldet: Die Goelette, la Provengale, ist am 21. d. von Bayonne nach der französischen Guyana, wo sie Station halten soll, unter Segel gegangen. — Eine Depesche des Marinekommandanten im 3. Arrondissement, die durch den Telegraphen von Lyon hierher überbracht worden, kündigt an, daß die Goelette, l'Amarante, am 24. d. zu Toulon angekommen ist. Diese Goelette kam von Smyrna, von wo sie am 30. Aug. abgefertigt worden war. Bei ihrer Abfahrt herrschte Ruhe in der Stadt; die Pest hatte seit 25 Tagen aufgehört, und der Handel schien wieder einigen Schwung zu bekommen. Die Brigg, le Coiret, ist am 24. d. von Toulon nach Smyrna unter Segel gegangen.

Nicht am 27., wie gestern irrig gesagt worden, sondern am 26. d. hat der König von England seine Reise von Calais, wo er bekanntlich am 25. Abends angekommen war, nach Lille fortgesetzt. Se. Maj. trafen noch denselben Tag Abends in Lille ein, wo Artillerie- und Kavallerie-Regimente Sie begrüßten. Bei der Einfahrt in die Stadt litt der königl. Wagen einigen Schaden, und der König nahm daher gern das Anerbieten der Mde. Lamairie, welche in einer Kalesche dem königl. Wagen folgte, sich dieser zu bedienen, an. Eine zahllose Menschenmenge war dem Könige entgegengeströmt, bei gerührt und mit der ihm in hohem Grade eigenen Huld und Freundlichkeit ihr unaufhörliches Zujuchzen erwiderte. Se. Maj. stiegen in dem Hotel de l'Europe ab, wo Sie die Aufwartung der vornehmsten öffentlichen Behörden empfingen. Den ganzen Abend hindurch ließ sich die Musik der Besatzung unter den Fenstern des königl. Hofes hören. Am 27. Morgens setzten Se. Maj. Ihre Reise nach Brüssel fort.

Ein Schreiben aus Bayonne vom 22. d. sagt: Berichte, die bei unsern öffentlichen Behörden über die immer mehr in unsern Kolonien um sich greifende Epidemie eingegangen sind, haben denselben eine strenge Wachsamkeit an den Gränzen von Navarra und Guizuzcoa zur Pflicht gemacht. Die Douaneposten sind durch drei Kompagnien Linientruppen verstärkt worden, welche einem länglichen Kordon bilden, der ohnehin bis jetzt nur eine Vorsichtsmaßregel auf den Fall, daß die Gefahr der Ansteckung sich uns nähern sollte, ist.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern zu 88½, und die Bankaktien zu 1572½ Fr.

#### Niederlande.

Brüssel, den 29. Sept. Der König von England ist am 27. d. um halb 6 Uhr Abends, von einer Abtheilung Husaren begleitet, hier eingetroffen. Der Monarch hat sich sogleich in das Hotel der engl. Gesandtschaft begeben, wo Se. Maj. unser Souverain, so

wie J. J. von H. die Prinzen, ihm unmittelbar einen Besuch abstatteten. Morgen wird der König das Schlachtfeld von Waterloo besuchen.

#### De st r e i c h.

Am nämlichen Tage (24. Sept.) wo die Wiener Zeitung über die bekannten Lissaboner Vorfälle sprach (Sb. Nr. 273), enthielt auch der östreich. Beobachter einen Artikel in diesem Betreffe, der also lautete: „Der k. k. Gesandte am portugiesischen Hofe, Freiherr von Stürmer, hatte bei seiner Ankunft in Lissabon die bis dahin immer noch nicht erfolgte Genugthuung für die in den letzten Tagen des Aprils vor der Wohnung des k. k. Generalkonsuls und damaligen Geschäftssträgers, Hrn. von Berks, vorgefallenen Ausschweifungen von neuem in Anregung gebracht. Am 13. Aug. erhielt er von dem kön. portugies. Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Pinheiro Ferreira, eine Note, die, weit entfernt, die erwartete Genugthuung zu leisten, oder auch nur zu versprechen, in solchen Ausdrücken abgefaßt war, daß Freiherr von Stürmer, statt aller weiteren Replik, seine Reisepässe verlangte. Dasselbe geschah gleich darauf von dem kais. russ. Gesandten, General von Tuzyl, der bei den in der Note des portugiesischen Ministers ausgesprochenen Grundsätzen die Verlängerung seines Aufenthalts in Lissabon mit der Würde seines Hofes nicht vereinbar fand. Beide Gesandten schiffen sich mit ihrem ganzen diplomatischen Gefolge am 22. August auf dem engl. Packboot Stammer ein, und langten am 2. Sept. zu Falmouth an. Die neuesten französischen und engl. Blätter geben ein von dem portugies. Ministerium über die hier erwähnten Vorfälle an seine diplomatischen Agenten im Auslande unterm 21. Aug. erlassenes Zirkular. Dieses Aktenstück enthält unter anderm die höchst besorgende Aeußerung, die von dem Hrn. von Berks auf Befehl seines Hofes übergebene Note sey durch eine im engl. Courier erschienene verfälschte Darstellung jener Vorfälle veranlaßt worden. Wenn es auch erlaubt wäre, zu glauben, daß der kais. Hof bei den Instruktionen an seine diplomatischen Agenten die Erzählungen fremder Zeitungen zur Richtschnur nehmen könnte, so würde im gegenwärtigen Fall eine solche Voraussetzung immer noch ganz willkürlich und grundlos seyn, da die eigenen unmittelbaren, auf unläugbare Thatfachen gegründeten Berichte des Hrn. von Berks zur Aufklärung der Sache vollkommen hinreichend waren.“

Am 26. Sept. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 99½ R. M. notirt; die Metalliques standen zu 73½, und die Bankaktien zu 610.

#### Schweden.

Stockholm, den 21. Sept. Gestern ist der König in hiesiger Hauptstadt zurück angekommen, und hat sofort die für die Zeit seiner Abwesenheit bestandene Regierung aufgelöst.

## S c h w e i z .

Am 24. Sept. war die Versammlung Schweizerischer Studenten in Zofingen; ihre Zahl belief über 200. Auch einige fremde Studenten baten und erhielten Zutritt, und einer von ihnen hielt eine mit Beifall aufgenommene Rede. So zahlreich diese Versammlung war, so vielen Anstand beobachtete sie bei den Sitzungen sowohl, als ausser denselben.

Der geheime Rath des Kantons Bern hat den Umständen angemessen erachtet, die Publikation eines Aufrufs zu Gunsten der bedrängten Griechen in besagtem Kanton zu untersagen.

Spätestens bis zum 1. Nov. soll die ganze Bernhardiner- und Splügenstraße für das erste Bedürfnis und auch für zweispännige Fuhrwerke fahrbar seyn. So weit ist nun dieser auf 5 Jahre berechnete wichtige Straßenbau am Schlusse des dritten Jahres, und es wird der zwei übrigen zur gänzlichen Vollendung nicht mehr bedürfen.

## T ü r k e i .

(Aus der allgemeinen Zeit. vom 2. Okt.) Triest, den 24. Sept. Der Kapitän eines östreich. Schiffes, welches hier von Rhodus in 27 Tagen angekommen, bringt die Nachricht mit, daß die türkische Flotte, 35 Segel stark, am 10. Aug. von dort in See gegangen war, ohne daß seitdem etwas von einem Zusammenreffen derselben mit der griechischen gehört worden. Auch kam gestern ein östreichisches Schiff von Salonichi in 19 Tagen an, mit Briefen bis zum 3. Sept., zufolge welchen dort alles ruhig, die vornehmsten Griechen jedoch noch immer verhaftet waren. Die griechischen Truppen befanden sich auf den Besitz des Berges Athos und der Erdzunge von Cassandra beschränkt, welche letztere sie angeblich durchgeschnitten, und so zu einer Insel gemacht hatten.

(Aus dem Londner Courier vom 26. September.) Konstantinopel, den 25. Aug. Wir genießen gegenwärtig einer vollkommenen Ruhe hier, die überhaupt seit den ersten beklagenswerthen Erzessen, welche auf die Entdeckung der griechischen Verschwörung gefolgt waren, selten mehr gestört worden ist. Die Abreise des Baron v. Stroganoff ist hier sehr gleichgültig aufgenommen worden, und die Türken sehen sie selbst als ein die Erhaltung des Friedens beförderndes Ereigniß an. Es ist der engl. Botschafter, Lord Strangford, der es über sich genommen hat, die Politik des Divans zu leiten; sein Einfluß ist eben so ausgedehnt, als heilsam. Er ist es, der die ungehinderte Abreise des Hrn. von Stroganoff bewirkt hat, während der fanatische Theil der Türken seine Einsperrung in die 7 Thürme verlangte. Er ist es auch, auf dessen vielvermögende Verwendung die Pforte allen Inseln des Archipelagus, mit Ausnahme der Inseln Samos, Ipsara, Hydra und Spezza, wo die Rüstungen zur See angefangen haben,

bewilligt hat. Man bewundert hier die Kunst und Geschäftigkeit der Zeitungsschreiber in Fabricirung falscher oder wenigstens übertriebener Nachrichten. Die öffentliche Preisgebung von 150 griechischen Mädchen ist ein Märchen, und der Banquier Danesi befindet sich ganz wohl an dem Orte seiner Verbannung. Ein einziges Wort des Lord Strangford hat das Leben dieses Mannes, der bereits zum Tode verurtheilt war, und den Baron von Stroganoff vergebens zu retten gesucht hatte, gerettet. Die türkische Flotte ist, verstärkt durch die Eskadre von Egypten, in dem besten Zustand von Rhodus abgesehelt, um sich nach Prevesa zu begeben. Man hat keine weitere Nachrichten von derselben; man wußte aber, daß die Griechen ihr keine nur einigermaßen bedeutende Macht entgegensetzen konnten. Die griechische Marine ist nur für Kauffahrteischiffe furchtbar. Die Griechen, oder, um bestimmter zu sprechen, die Albaner von Hydra, Hauptanführer der Seeinsurrektion, haben einen Kriegsrath zu Pathmos gehalten, worin zwei Parteien auftraten; die eine war der Meinung, man sollte vereinigt bleiben, die andere, jeder sollte nach seiner Heimath zurückkehren, um sich daselbst zu vertheidigen. Wenn die erste Partei das Uebergewicht erhält, so kann es nur eine Folge des irrigen Glaubens seyn, daß die Abreise des Baron Stroganoff nothwendiger Weise den Krieg herbeiführen müsse. Da einige der bewaffneten griechischen Schiffe ein Varke unter franzöf. Flagge mißhandelt hatten, so begab sich eine einzige franzöf. Fregatte in die Mitte der griechischen Flottille, verlangte und erhielt Genugthuung. Der Patriarch und die ganze Geistlichkeit lassen sich es, so viel möglich, angelegen seyn, den Lokalinurrektionen, die von Zeit zu Zeit noch ausbrechen, Einhalt zu thun.

Wir haben neulich (Nr. 262) einer in Dänemark erschienenen Aufforderung zur Errichtung eines Hülfskorps für die bedrängten Griechen erwähnt. Der Unterzeichner dieser Aufforderung, „Clod, Lehrer und Studiosus Theologiae,“ wie er sich nennt, hat seitdem noch manches andere in Beziehung auf diesen Gegenstand in verschiedenen öffentlichen Blättern bekannt machen lassen, und darin sich öfters auf den Prof. Krug in Leipzig berufen. Dieser aber hat nun in die Frankf. Oberpostamtszeitung folgendes einrücken lassen: Von allem dem, was Hr. Studiosus Theologiae Clod in Nr. 155 des Hamb. Korrespondenten in Bezug auf mich sagt, ist auch nicht ein Wort wahr. Dieser Hr. C. hat entweder den Verstand verloren, oder ist ein Betrüger, wenn er nicht gar das Werkzeug einer elenden Intrigue ist, um eine an sich gute Sache durch narrenhafte Vertheidigung derselben lächerlich zu machen. Ueberhaupt bitte ich, gegen alle mich betreffende Zeitungsnachrichte höchst mißtrauisch zu seyn, indem sie theils ganz falsch, theils nur halb wahr sind. Leipzig, den 28. Sept. 1821. Prof. Krug.“

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen

3. Okt.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7 $\frac{1}{2}$	28 Zoll 1,8 Linien	8,7 Grad über 0	63 Grad	SW.	trüb
Mittags 3	28 Zoll 0,2 Linien	11,5 Grad über 0	58 Grad	SW.	trüb
Nachts 11	27 Zoll 11,8 Linien	8,3 Grad über 0	60 Grad	SW.	heiter, neblig

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 7. Oktober, zur Feier des höchsten Namensfestes Ihrer königl. Hoheit der Frau Markgräfin Amalie Friederike mit erleuchtetem Hause: Die verhängliche Wette, Oper in 2 Akten; Musik von Mozart.

A u s z u g

aus dem Register der Berathschlagungen der provisorisch für die Verwaltung der Rheinschiffahrt ernannten Kommission.

Mainz, den 27. Sept. 1821.

Die provisorische Rheinschiffahrts-Verwaltungs-Kommission, berathschlagend in der durch die Beschlüsse der hochpreislichen Zentralkommission für die Rheinschiffahrts-Angelegenheiten vorgeschriebenen Form über die Vollziehung des Artikels 13 der Oktroi-Konvention, in Betreff der Bestimmung der Frachten, welche in den beiden Städten Mainz und Köln für die Waaren, welche daselbst nach verschiedenen Richtungen eingeladen werden, bezahlt werden sollen, beschließt, nach genommener Einsicht der von Seiten der Handelskammern und Magistrate der beteiligten Städte eingesandten Vorschläge, wie folgt:

Art. 1. Vom Ende der diesjährigen Frankfurter Herbstmesse an zu rechnen, bis zum Ende der künftigen Ostermesse, ist die Fracht auf die hier nachstehende Art festgesetzt worden, und zwar:

A. Für die Distanz zwischen den Häfen zu Thal. zu Berg. des Oberrheins.		Fr.	Et.	Fr.	Et.
Von Mainz nach Mannheim	für Messen und alle Metallerze	»	»	»	67
Von do. » do.	für alle übrige Kaufmannsgüter	»	»	»	87
Von do. » Schreck	»	»	»	1	16
Von do. » Freisädt	für alle Gattungen Kaufmannsgüter ohne Unterschied	»	»	2	29
Von do. » Straßburg		»	»	2	35

B. Für die Distanz zwischen den Häfen des Mittelrheins.					
Von Köln nach Mainz und zurück	die Waaren	1r Klasse	»	62	1 08
		2r »	»	77	1 33
		3r »	»	1 17	1 58

			Zu Thal.	Zu Berg.
			Fr. Et.	Fr. Et.
Von do. » Bingen	1r »	»	47	1 03
	2r »	»	68	1 33
	3r »	»	1 13	1 58
Von do. » Bacherach und den Zwischenhäfen	1r »	»	32	» 93
	2r »	»	47	1 13
	3r »	»	87	1 35
Von do. » Koblenz	1r »	»	27	» 65
	2r »	»	40	» 81
	3r »	»	82	» 97
Von do. » Frankfurt	1r »	»	»	1 30
	2r »	»	»	1 55
	3r »	»	»	1 80
Von Main nach Koblenz	1r »	»	33	» 60
	2r »	»	43	» 70
	3r »	»	63	» 85
Von do. » Bonn	1r »	»	53	1 03
	2r »	»	63	1 23
	3r »	»	1 13	1 50

Art. 2. Für Vitriolöl, Pulver und Arsenik, welche Gegenstände jedesmal in ein besonderes Fahrzeug zu verladen sind, wird pr. 50 Kilogramm 4 Francs bezahlt.

Art. 3. In diesen Frachtpreisen sind die Rheinschiffahrtsgebühren nicht begriffen, diese müssen daher den Schiffseignern besonders vergütet werden.

Art. 4. Die Frachtpreise für die Schiffahrt des Untertheins bleiben so, wie sie durch frühere Beschlüsse bestimmt worden sind.

Art. 5. Die Regulirung der Frachtbestimmungen für die Distanzen zwischen den oben nicht angegebenen Häfen des Oberrheins bleibt den resp. Handelsplätzen überlassen.

Art. 6. Gegenwärtiges Frachtregulativ erhält vom 1. Okt. l. J. an gesetzliche Kraft.

Art. 7. Von diesem Beschlusse sollen Ausfertigungen an die betreffenden Handelskammern und Magistrate gesandt, und nebstdem soll der Handels- und Schiffsstand durch öffentliche Blätter von demselben in Kenntniß gesetzt werden.

Auf dem Original unterzeichnet,

D e h a r t, Direktor.  
W e n z e l, } Verwaltungs-  
S e r g e n s, } R ä t h e.  
V d t. D r t h.

Für die Richtigkeit des Auszugs,  
Der Kommissionssekretär und Registrator,  
D r t h.